

Gesagt – Getan.

Verfahrensablauf Frühförderung und Eingliederungshilfen

Ein Angebot der:



Herausforderung

Worum geht es?

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (motorisch, sprachlich, kognitiv, allgemeine Entwicklungsverzögerungen) brauchen eine schnelle und individuell passende Unterstützung, um sich gesund entwickeln zu können. Der Verfahrensablauf unterstützt Fachkräfte, um Eltern bei der Beantragung von Förderleistungen begleitend und beratend zur Seite zu stehen.

Hintergrund

Warum haben wir gehandelt?

Zeigt sich bei einem Kind ein erhöhter Förderbedarf, liegt bei der Beantragung von Unterstützungsleistungen ein anspruchsvoller Weg vor den Eltern. Sie müssen den Antrag auf Förderleistung selbst stellen, haben oft viele Fragen und brauchen Unterstützung. Häufig wird ein Förderbedarf als erstes in der Kindertagesbetreuung sichtbar. Die Fachkräfte der Krippen und Kitas sind hier meist wichtige Ansprechpersonen für die Eltern, wenn es um die nächsten Handlungsschritte und die Beantragung von Förderleistungen geht. Doch das Verfahren ist komplex und teilweise intransparent. Es fehlt an klaren Informationen. Häufig sind nicht nur den Eltern und Fachkräften der Kindertagesbetreuung, sondern auch anderen beteiligten Akteur*innen (Kinderärzt*innen, Erziehungsberater*innen, Fachkräfte der Sozialpädiatrie, Logopädie, Ergotherapie u.a.) die einzelnen Schritte nicht bekannt.

Ziele und Inhalte

Wofür bieten wir eine Lösung und was tun wir genau?

Kitas und Akteur*innen der Frühen Hilfen melden klaren Bedarf von Eltern und Fachkräften nach mehr Orientierung und Transparenz im komplexen Antragsverfahren.

Der Verfahrensablauf bietet Orientierung in den komplexen Diagnostik- und Antragsprozessen der Eingliederungshilfe. Er zeigt übersichtlich die Reihenfolge der notwendigen Schritte und welche Akteur*innen jeweils einzubeziehen sind. Anhand der Farbgebung werden die verschiedenen Phasen des Verfahrens deutlich: vom Sichtbarwerden des Förderbedarfes über die Antragstellung und das Finden der individuell passenden Fördermaßnahme bis zur engen und fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit und Einbindung der Eltern.



Beteiligte/Kooperationen etc.
Wer genau ist beteiligt?

Der Verfahrensablauf wurde von der Arbeitsgruppe „Integration/ Inklusion“ der Stadt Garbsen entwickelt. Beteiligt sind:

- _ Koordinatorin der Präventionskette und der Frühen Hilfen der Stadt Garbsen
- _ Vertretungen von Einrichtungen, die Integrationsplätze anbieten
- _ Schulärzt*innen
- _ Team Teilhabepanung (Region Hannover)
- _ Akteur*innen der Frühförderung
- _ Heilpädagog*innen aus Kinderbetreuungseinrichtungen
- _ Leitung des Kinder- und Familienservice und Koordinatorin des Netzwerkes Frühe Hilfen

Erfolgsfaktor
Was hat gut funktioniert und warum?

Die Zusammenarbeit in der interdisziplinären AG führte schnell und passgenau viele Perspektiven und vielfältige Expertise zusammen.

Weitere Infos
Was außerdem interessant ist

Der Verfahrensablauf steht den Akteur*innen des Netzwerkes Frühe Hilfen, Kinderbetreuungseinrichtungen mit Integrationsplätzen sowie den beteiligten Fachdiensten in der Region Hannover zur Verfügung und wird bereits von diesen genutzt. In einem nächsten Schritt soll ein Schaubild speziell für und mit Eltern erarbeitet werden. Die Übersetzung in die Sprachen Türkisch, Arabisch, Russisch, Ukrainisch, Polnisch und Englisch ist geplant.

Weitere Infos
Unser Highlight ...

Durch die gute Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen konnte auch ein Infoblatt für Eltern zeitnah und unter partizipativer Einbeziehung von Eltern erstellt werden.

- _ *„Endlich ist Klarheit in den Dschungel gebracht worden!“*
 (Kinderärztin)
- _ *„Fehlende Plätze können damit nicht wettgemacht, aber weitere Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden!“*
 (Kitaleitung)

Kontakt

Wiebke Winter, 05131 707-308, wiebke.winter@garbsen.de